

daß er zu Bett liegen mußte, die Sprache ganz verlor und Essen nur mit Hilfe fremder Hände zu sich nehmen konnte. Als er eines Tages gegen Mittag so dalag und schlief, hörte er eine Stimme, die zu ihm sprach: „Sag deinem Oheim, in dessen Haus du liegst, er soll dich an den Ort führen, wo Erzbischof Engelbert sein Martyrium erlitt, und du wirst dort Heilung erfahren.“ Er wachte auf diese Stimme hin auf, begann sogleich zu sprechen und dankte Gott. Sein Oheim war im Haus drinnen und hörte ihn sprechen; da rief er laut: „Wer spricht dort im Zimmer?“ Jener antwortete: „Ich bins.“ Sogleich eilte der Oheim staunend herbei und sagte folgendes zu seinem Neffen: „Wie kommt es, daß du, der du doch lange Zeit stumm warst, jetzt so vollkommen sprichst?“ Und er erzählte ihm, was er vernommen hatte, und versicherte, daß ihm durch das Verdienst des Erzbischofs Engelbert die Sprache wiedergegeben sei. Als der Pfarrer<sup>350</sup> und die Pfarrkinder erfuhren, daß der Kranke durch ein Wunder die Sprache wieder erlangt habe, eilten sie in seine Wohnung. Der Pfarrer sprach zu ihm: „Ich beschwöre dich beim Vater, Sohn und Heiligen Geist, daß du sagst, wie lange du stumm warst und wodurch du jetzt sprechen kannst.“ Und er erzählte es ihm, wie er es schon seinem Oheim berichtet hatte. Da fragte ihn der Pfarrer: „Da du an der Sprache geheilt bist, fühlst du irgendeine Heilung an den Beinen?“ Er antwortete darauf: „Ich weiß es nicht.“

<sup>350</sup> Pfarrer, Dechant in Iserlohn (Westfalen) war damals Heinrich, 1214—1233 beurkundet.